

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alceste

Gluck, Christoph Willibald

Karlsruhe, 1865

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84942)

Erster Akt.

Erste Szene.

Volk. Evander.

Chor.

Rettet den Vater des Landes, ihr Götter!

Evander.

Völker! mein Bericht erweckt geschärften Schmerz!
 Schon bedroht der entscheidende Schlag Euer Herz!
 Der König unterliegt des Siechthums Hefigkeit!
 Gebiet'risch ruft der Tod ihn fort in's Reich der Nacht!
 Und hoffnungslos versucht alle menschliche Macht
 Seine Rettung vergebens! —

Chor.

Geschick, du bestraffst uns hari!
 Ha, noch nie habt ihr, ew'ge Rächer,
 So grausam euch uns offenbart!
 Kaum so zornvoll straft ihr Verbrecher!

Evander.

Stillt den Gram, der Euch übermann't!
 Seht, man öffnet!

Chor.

Weh'! mich durchbebt ein Schauer!

Evander.

Die Königin erscheint; uns zum Tempel zu geleiten,
 Daß unser heißes Flehen der Götter Zorn erweiche.

Zweite Szene.

Die Vorigen. Alceste mit zwei Knaben und Gefolge.

Chor.

Unglücklicher Admetos! Unglückliche Alceste!
 O jammervolles Loos! Verderbliches Verhängniß!

Geliebtes, allverehrtes Paar!
 Vermaißte Kinder! schwacher Trost künft'ger Zeiten!
 Weh' seinem Volk, das so theuer ihm war!
 Für das, als Held, ihm Wonne war, zu streiten!
 Weh' uns, nur Gram beut die Zukunft uns dar.
 Land der Unglücksgeweiheten!
 Weh' dir, nur Gram beut die Zukunft uns dar.

Alceste.

O Volk, des Königs liebtes Volk!
 Die Thränen die Ihr weint um Euern theuren König,
 Hat er um Euch verdient, sind noch für ihn zu wenig!
 Seine süßeste Lust war das Glück seines Volks,
 Seine süßeste Lust war das Glück der Geliebten!
 Ach, nur für ihn schlägt dieses Herz,
 Und Ihr, theure Kinder, ohne Schutz, ohne Freund
 Die Euch so jungen, ein Gott zu den Leidenden zählet!
 Weh' Euch! weh' Euch! was wird Euch jetzt gescheh'n?

Chor.

Land der Unglücksgeweiheten,
 Weh' Dir, nur Gram beut die Zukunft Dir dar!

Alceste.

Weh' uns! in dieser Schmerzensfülle,
 Bleibt nichts zu hoffen mehr, ist es der Götter Wille,
 Nur sie können Hilfe verleih'n. —
 Erhöret nur dies Eine, Ihr Götter,
 Haltet noch den Schlag zurück.
 Blickt gnädig noch auf mein Geschick,
 Erbarmt Euch meiner, Ihr Götter!
 Der Verzweiflung furchtbare Hand
 Führt den Dold dieser Todes Schmerzen;
 Ach! nur der Gattin, dem Mutterherzen
 Ist dieser Grad von Qual bekannt!
 Doch Ihr, von holder Gestalt,
 Ebenbild von den theuren Jüngen
 Meines Gemahls und Eures Vaters,
 O kommt, eilt in meinen Arm;
 An diesen Busen, theure Kinder, welche Schmerzen
 Schon fühl' ich sie doppelt im Herzen,
 Denk ich, ach, an Euer Geschick!
 Schon fühl' ich die Angst sich verdoppelt,
 Denk ich, ach, an Euer Geschick!

Chor.

Unglücklicher Admetos! Unglückliche Alceste!
 O jammervolles Loos, verderbliches Verhängniß,
 Geliebtes, allverehrtes Paar!

(Verwandlung.)

Dritte Scene.

Der Oberpriester, Priester, Priesterinnen, Volk.

Oberpriester und Chor.

Mächt'ger Phöbus! wende vom Throne
 Wend' es ab dein Todesgeschloß!
 Alles Dunkel, das ihn umfloß,
 Entschwinde vor deiner Strahlenkrone!

Oberpriester (allein).

Denke der Zeit, da hier auf Tempe's Auen
 Dir, aus dem Wohnsiß der Götter verbannt,
 Admetos, mit Freundesvertrauen,
 Schuß vor ihrem Zorne zugestand.

Chor.

Mächt'ger Phöbus! wende u. u.
 Entschwinde vor deiner Strahlenkrone!

Oberpriester (allein).

Du, der auf glanzumstrahlten Wagen
 Durch die Himmel als Herrscher schwebst;
 Der, wobin sein Prachtflug sich hebt,
 Das Weltall mit freundlichen Tagen,
 Mit segnender Wärme belebtest,
 Erhör' ein flehend Volk, das tiefgebeugt erscheint:
 Schütze sein Glück in seines Herschers Leben,
 In ihm ist das Höchste vereint,
 Was ein huldreicher Gott kann guten Völkern geben,
 Ihr König, ihr Vater, ihr Freund!

Chor.

Mächt'ger Phöbus! wende vom Throne,
 Wend' es ab dein Todesgeschloß!
 Alles Dunkel, das ihn umfloß,
 Entschwinde vor deiner Strahlenkrone!